

Nein zur Besatzerarmee!

Ringo, warum bist du untergetaucht?

Ich hatte einen Einberufungsbefehl zum 3. September in die Bundeswehrkaserne Torgelow in Mecklenburg/Vorpommern. Dem habe ich nicht Folge geleistet.

Warum?

Weil ich die BRD als System ablehne. Nicht zuletzt ihr Umgang mit der DDR-Geschichte hat bei mir zur Folge, dass ich die Bundeswehr als eine Armee von Besatzern empfinde. Sie hat nichts auf dem Gebiet der DDR zu suchen. Dazu kommt, dass die BRD nichts als Unheil über uns DDR-Bürger gebracht hat. Ich komme ja selbst aus so einer Krisenregion mit offiziell 20 Prozent Arbeitslosen; die kapitalistische Wirklichkeit hat die himmelblauen Versprechungen längst Lügen gestraft.

Du willst die DDR wiederhaben?

Es geht mir nicht darum, das Rad der Zeit zurückzudrehen. Man muss sich nur folgendes vor Augen halten: Gäbe es die DDR noch, hätte es niemals einen deutschen Angriffskrieg auf Jugoslawien gegeben, keinen Umbau der Bundeswehr zur High-Tech-Aggressor-Söldner-Armee, könnte sich eine BRD ihre große Fresse, ihren Anspruch auf Europa, den sie immer mehr raushängen lässt, niemals leisten. Die Gründung der DDR war die wichtigste Konsequenz aus dem zweiten Weltkrieg, sie war sicherheitspolitisch wichtigstes Moment und (vorläufiges) Ende der Geschichte deutscher Aggressionen, deutscher Weltkriege. Mit seiner nun erbeuteten alten Größe hat dieses neue Großdeutschland in Überschallgeschwindigkeit zurück gefunden zu seinen Eroberungsplänen. Die Geschichte deutscher Aggressionen geht nun weiter. Das Militär wird wieder wichtigstes Instrument dieser Pläne, denkbar schlechte Bedingungen für Frieden.

Du schreibst in deiner Erklärung, dass du in der NVA gedient hättest. Gab es denn da bessere Bedingungen für Frieden?

Die Bundeswehr ist eine Angriffsarmee, sie war es schon immer. Ihre Ausrichtung auf Angriff kommt natürlich erst jetzt so richtig zum Vorschein, denn da ist keiner mehr nebenan, der auf die Finger haut. Wie schon erwähnt, zieht die Bundeswehr innerhalb ihrer Struktur, ihrer Führung, ihres Geschichtsverständnis nach weite Traditionslinien zur faschistischen Wehrmacht. Nazi-Verbrecher werden in Kasernenamen „geehrt“, Faschisten bauten diese Armee auf, Nazis schalten und walten in ihr. Die NVA war eine Verteidigungsarmee, nie – ich wiederhole: nie hat ein Soldat der NVA die DDR verlassen um ein anderes Land anzugreifen. Niemals konnte sich auch nur ein Keim von Faschismus und Nazismus in der NVA ausbreiten, denn sie war konsequent antifaschistisch. Eine NVA brach keinen Warschauer Pakt, son-

dern sorgte dafür, dass dieser kompromisslos eingehalten wurde. Eine NVA verteidigte ganz im Gegenteil zur Bundeswehr, für mich unschätzbare Errungenschaften, die mit der Annexion der DDR untergingen. Errungenschaften, die sich das Volk erkämpfte und die dem Volk zu Gute kamen – daher kommt auch der Name Volksarmee ... Die DDR ist wahrlich kein Paradies gewesen und ihre Armee keine Armee von Engeln, doch das Fundament, auf dem sie stand, die Schienen, in denen sie lief, waren antifaschistisch, anti-imperialistisch – nicht kapitalistisch.

Was hältst du von Forderungen, die Bundeswehr auch im Inneren einzusetzen?

Das ist es doch, was ich sage: Sie ist nicht die Armee des Volkes, sondern sie hat die Interessen der Monopolbourgeoisie zu vertreten. Und wenn die einen Krieg braucht, wird die Bundeswehr in Marsch gesetzt. Und wenn das Volk dagegen aufmuckt, marschiert die Bundeswehr eben gegen das eigene Volk. Bei den Umfrageergebnissen gegen den Krieg, insbesondere in der annektierten DDR, gar nicht so abwegig, dass sich doch noch mal Widerstand regt. Das Volk scheint nun sowieso Staatsfeind Nr. 1 zu sein.

Warum hast du keinen Zivildienst gemacht?

Abgesehen davon, dass Zivildienst nichts anderes als Sklaverei und Arbeitsplatzvernichtung im großen Stil ist, ist wohl die wichtigste Antwort auf die Frage die Tatsache, dass Zivildienst im Gesamtverteidigungskonzept der BRD voll eingepflanzt ist. Somit sind die Zivis nur eine andere Art von potentiellen Arbeitskräften im Geschäft Krieg, sei es im Zusammenflicken von Verwundeten oder im Minenräumdienst. Zivildienst ist eine Ausbildung der Kräfte, die im militärischen Ernstfall hinter den Kulissen, die Kriegsführungsfähigkeit der BRD aufrecht erhalten sollen.

Wie geht's weiter?

Willst du bis zur Verjährung auf der Flucht bleiben?

Nein, einem öffentlichen Gerichtsverfahren werde ich mich stellen, um dort meine Motivation darzulegen, aber zur Bundeswehr gehe ich freiwillig nicht. Das bin ich schon all denen schuldig, die mir mit einer Grußadresse den Rücken stärken, wofür ich mich herzlich bedanken möchte. Dass mir so viele schreiben, gibt mir die Kraft, meinen Kampf fortzusetzen.



Ringo Ehlert, 23 Jahre, Maurer, wird von Feldjägern und Polizei gesucht. Wir fanden Ringo auf Mallorca in unmittelbarer Nähe von Rudi Sch.'s Liebesnest und interviewten ihn.

Solidarität mit Ringo!

Spendenkonto: R. Ehlert, Konto-Nr. 483 782 960 bei Deutsche Bank 24, BLZ 130 700 24

Solidaritätsschreiben an Ringo Ehlert, c/o FDJ (Adresse siehe unten), nähere Infos: www.FDJ.de



Diese Information wird herausgegeben von: Freie Deutsche Jugend – Bundesvorstand
Weydingerstr.14-16, 10178 Berlin, Fax 030/28385280, mail@FDJ.de, www.FDJ.de

☞ Seite 2 / 3: Aus Solidaritätsadressen, die Ringo erreichten
☞ Seite 4: Kompletter Wortlaut seiner Erklärung gegenüber der Bundeswehr

ORGANISATIONEN

Lieber Ringo, wir werden dich mit all unserer Kraft unterstützen! Du hast erkannt, dass die Bundeswehr nicht deine Armee sein kann. Sie ist Instrument des Staates, der 1990 dein Land in Besitz nahm und damit die Voraussetzung schuf, dass deutsche Soldaten wieder in aller Welt „zu Hause“ sind. Sie kennt keine Grenzen!

Unsere Losung lautet: Lieber raus aus der BRD als rein in den Krieg! Das genau setzt du um: Lieber lässt du dich strafrechtlich verfolgen, als der BRD und ihren Angriffsplänen zu dienen.

Freie Deutsche Jugend – Bundesvorstand

Lieber Ringo, von deinem mutigen Vorhaben haben wir erfahren und wollen dir hiermit unsere ganze Solidarität ausdrücken. Deine Begründung für deine Weigerung in der „Besatzarmee“ zu dienen haben wir ebenfalls bekommen und können dir nur zustimmend die Hand drücken.

Als Arbeiterjugendlicher aus der ehemaligen DDR stehst du mit deiner Geschichte nicht alleine da, nein, und das weißt du selbst am besten, den meisten deiner ehemaligen Mitbürgern erging es so oder ähnlich. Vor allem, wie gesagt, betrifft die Situation aber die Jugend, die in Arbeitslosigkeit gedrängt, oft nur noch den Ausweg sieht für eine Armee zu dienen, die den direkten Nachfolger der faschistischen Wehrmacht bildet und seit 1990 wieder auf der ganzen Welt nach Eroberungen dringt. Diese, deine Haltung, teilen wir. Wir wissen, dass dein Vorhaben nur ein kleiner Schritt ist, aber wir wissen auch: Menschen machen die Geschichte, allen voran die Jugend, Um einen großen Schritt daraus zu machen sind wir nun alle gefragt. Genau das, Ringo, vermittelst du mit deiner Totalverweigerung deutlich.

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken Bezirk Niederbayern/Oberpfalz

Lieber Ringo, wir haben Deine mutige Erklärung gelesen und möchten Dir hiermit unsere Verbundenheit und Solidarität ausdrücken und Dir für Deinen bevorstehenden Prozess alles Gute und das notwendige Durchhaltevermögen ausdrücken.

Kreisvorstand Gießen der DKP

Lieber Ringo Ehlert!

Wir sind schon alte Leute, die die Schrecken des Krieges, zumindest seine verheerenden Folgen, aus eigenem Erleben kennen. Deine totale Kriegsdienstverweigerung ist jetzt besonders bedeutsam, da die Bundeswehr zum Kumpan der USA-Terroristen in Afghanistan werden wird. Wir sind solidarisch mit Dir, wünschen Dir weiter Mut und Stärke! Mögen viele jungen Männer Deinem Beispiel folgen. Freundschaft!

ISOR e.V., TIG Leipzig, Untergruppe Lindenau-Wahren, sowie bisher 49 Einzel-Unterzeichner

Lieber Ringo, herzlichen Glückwunsch aus dem Annektiererland zu Deinem Mut und zu Deiner ausgezeichneten Erklärung für Deine Totalverweigerung!

Vor fast 20 Jahren unterschrieben 127 Soldaten und Reservisten der Bundeswehr den „Soldatenaufruf: Für den Frieden! Erklärung gegen den Krieg!“ Sie gelobten: „Wir marschieren nicht für Kapitalinteressen in einen Krieg, der nur auf dem Rücken der Werktätigen geführt wird.“ Und: „Wird mit Alarm die Marschbereitschaft für den Krieg befohlen, marschieren wir nach Bonn.“

Von uns bekämpft, konnten wir die Einverleibung der DDR nicht verhindern. Mit Deiner Erklärung machst Du deutlich, dass die Annexion der DDR nicht erledigt ist. Dass die Bundeswehr auf dem Territorium der ehemaligen DDR „den Status einer Besatzungsarmee“ hat.

Wir im Annektiererland und Ihr im annektierten Land haben den gleichen Hauptfeind: den deutschen Imperialismus. Beide müssen wir soeben das Säbelrasseln erleben. Wir hören von einem „Kreuzzug zur

Beendigung der Existenz von Staaten“. Vorgeblich als Antwort auf die terroristischen Anschläge in den USA. In Wirklichkeit als Vorbote auf noch größere Verbrechen, noch größerem Terrorismus.

In seiner Geschichte hat der deutsche Imperialismus gezeigt, zu welchem Terror er fähig ist. Die „nationale Allianz der Entschlossenheit“, ist nur ein anderer Ausdruck für: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche“. Ob es dabei mit oder gegen die USA geht, ist bei dieser Haltung nur sekundär. Dieser Herstellung einer Volksgemeinschaft für den Krieg müssen wir uns entgegenstemmen.

Wie heißt es noch im Soldatenaufruf: „Tapfer ist nicht derjenige, der sich blindlings in den Krieg treiben lässt, sondern derjenige, der sich einer gefährlichen Entwicklung entgegenstemmt.“ Ringo, Du bist einer der Tapferen! Unsere gemeinsame Losung hast Du in Deinem Interview mit der „Jungen Welt“ aufgestellt: „Niemand darf einer Armee dienen, die als Feind anderer Völker agiert.“

Wir drücken Dir fest die Hand!

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD Jugendsekretariat des Zentralkomitee

Lieber Genosse Ringo!

Alles Gute zum Geburtstag.

Adenauer hat vor 52 Jahren die imperialistische Politik des deutschen Kapitals so beschrieben: „Lieber das halbe Deutschland ganz, als das ganze Deutschland halb“. Nachdem die Imperialisten ihr „halbes Deutschland ganz“ gegründet hatten, nahmen die Arbeiter und Bauern in dem verbleibenden Teil, die längst begonnen hatten die Sache in die eigene Hand zu nehmen, die Chance war und bauten sich ein Fundament für den Kampf für Frieden und Demokratie. Sie wollten die Grundlage schaffen, damit von deutschem Boden nie wieder Krieg ausging. Sie schufen sich eine demokratische Republik, eine Deutsche Demokratische Republik. Dies geschah heute vor 52 Jahren.

Es gelang einem Teil der deutschen Arbeiterjugend sich kollektiv den Militär- oder Ersatzdiensten für den deutschen Imperialismus zu verweigern. Heute vor 52 Jahren begannen Menschen wie Du und ich einen zweiten Meilenstein in der fortschrittlichen deutschen Geschichte zu setzen. Eine Geschichte, die nicht abreißen darf. Eine Geschichte, die nicht vergessen wird, die nicht abreißt, nicht zuletzt weil es Genossen wie Dich gibt.

Danke, Genosse! Weiter so, Freund! Wir setzen auf dich genau so, wie du auf uns setzen kannst!

München am 52. Jahrestag der Gründung der DDR Plenum der Basisgruppe der FDJ

GRÜSSE AUS DEM AUSLAND

Viele Grüße von den jugoslawischen Genossen!

Wir sehen uns in einer ähnlichen Position, was unser Land und den Kriegsdienst betrifft zu derjenigen wie sie die Erklärung des Genossen Ehlert anspricht; deshalb teilen wir Eure Gedanken und Standpunkte und unterstützen sie vollständig. Wir werden die Erklärung in unserer (neuen) Website und auch in unserer Zeitung veröffentlichen und wir sind sicher, dass es auf große Beachtung in unserem Volk stößt und insbesondere unter der Jugend. Und wir werfen das Schlaglicht nicht nur auf die Frage des Militärischen sondern auch auf die aktuelle Situation in der DDR.

Mit revolutionären Grüßen! SKOJ, Nemanja Lukic

Die Bundeswehr hat nix auf dem Balkan zu suchen. Mehr gibt's dazu nicht zu sagen. Es ist ja nicht so, dass ich jeden Krieg ablehne, aber es ist jetzt schon das zweite mal, dass die Bundeswehr in den Balkan geht und, wie ich meine, war auch der Krieg gegen Serbien völlig ungerechtfertigt.

Comrades from Southafrica

Na Ja, meiner Meinung nach sollte jeder, der es will, totalverweigern „dürfen“. Aber man kann doch nicht sagen, dass es damit in der DDR besser war – oder?

Freundliche Grüße aus Schweden!
John Moldén

EINZELPERSONEN

Lieber Ringo Ehlert,

es ist mir ein Bedürfnis, Dir für Deine „Erklärung zur totalen Kriegsdienstverweigerung“ vom 23.08.2001 zu danken.

Es ist hoffnungsvoll zu sehen, dass auch jemand, der die DDR nur noch aus Kindheitserinnerungen kennt, sich gegen alle Lügen ein derart objektives Bild dieses Staates bewahren konnte und eine Annexion als Annexion zu bezeichnen weiß.

Es ist erfrischend, dass Du wie viele andere die sozialistischen und kommunistischen Idee nicht der schillernden kapitalistischen Fassade geopfert hast.

Es ist ermutigend, wie Du den geheuchelten Antifaschismus der Politiker und die angebliche Möglichkeit zur Verweigerung des Kriegsdienstes entlarvst. Deiner Darstellung der Bundeswehr als Instrument des Imperialismus zur Unterdrückung und zur Durchsetzung annexionistischer Ziele stimme ich voll zu. Besonders erfreut nahm ich zur Kenntnis, dass Du nicht lediglich einem häufig religiös verklärten Pazifismus anhängst, sondern durchaus unterscheidest, für welche Ziele es sich zu kämpfen und das Einsteigen mit einer Waffe lohnt.

Es ist mutig von Dir, macht Mut und hat meine ganze Hochachtung, mit welcher Konsequenz Du für diese Ideale einstehest. Bleib stark!

Ich möchte Dir zwei Worte auf den Weg geben, mit denen sich schon die Brigada International Mut machte: „No pasaran! – Wir werden nicht weichen!“ Solidarisch!

Abel Doering, www.HINTERHOF-ANTIQUARIAT.de

Hallo Ringo!

Ich wünsche Dir viel Erfolg bei deinem Versuch dich dem staatlichen Zwangsdienst zu widersetzen und so ein Zeichen zu setzen.

Solidarische Grüße!

Felix (17), organisiert in: Deutsche Esperanto-Jugend

Hallo Freunde, mit großer Sympathie habe ich Ringo Ehlerts Schreiben gelesen. Er hat vor allem damit Recht, wenn er schreibt, nicht in einer Armee zu dienen. Die eindeutig faschistische Traditionen hat, wie es in Kasernennamen zum Ausdruck kommt. Auch ich empfinde die sogenannte Deutsche Einheit als Annexion, wurden doch alle unsere Biographien auf Acta gelegt. Plötzlich war alles was wir in der DDR geleistet haben wertlos und sinnlos.

Das kann nicht sein. Ich habe in der NVA gedient, nicht weil ich es wollte, sondern um mein Land zu verteidigen, wenn es notwendig wäre. Aber so, befürchte ich, dass das nicht mehr zu ändern ist. Jetzt kann es nur darum gehen durch ein Eintreten für Gerechtigkeit in sozialen, und ein Kampf gegen Arbeitslosigkeit mit allen legalen Mitteln die Folgen der Annexion zu mildern.

Ich weiß, dass Zivildienstleistende ausgebeutet werden. Sie sind billige Arbeitskräfte in sozialen Einrichtungen. Qualifiziertes Personal hat nach Ausbildungsende keine Chance auf einen Arbeitsplatz, während die Zivis die Lücken füllen müssen. Wir sollten jetzt vor allem für die generelle Abschaffung der Wehrpflicht kämpfen. In vielen NATO-Staaten ist sie schon abgeschafft. Auch in Deutschland wird das gesellschaftliche Klima für dieses Anliegen besser, zumal es ja noch nicht mal eine „Wehrgerechtigkeit“ gibt, da nur ein Teil der Wehrpflichtigen eines Jahrgangs den Wehr- oder Zivildienst antreten muss.

Ringo, ich verfolge deinen Kampf mit großer Sympathie.

Norbert Koenig, per e-Mail

Lieber Ringo, ja, dein Platz wäre in einer Armee, die den Kampf für den Frieden und die Wahrung der Interessen des arbeitenden Volkes verinnerlicht hat. Deinem mutigen Nein zur Bundeswehr als Instrument zur Wahrung wirtschaftlicher Interessen in einer Gesellschaft, in der nicht das Volk sondern das Kapital die Macht hat, gebührt höchste Anerkennung.

Markus Wolf, General a.D.

Hey! Wir haben gestern in der Falkengruppenstunde (Falken, Niederbayern/Oberpfalz) deine Totalverweigerung gelesen und diskutiert . ich finde das wahnsinnig mutig von dir ! Ich bin zwar nicht grundsätzlich deiner Meinung, aber ich unterstütze es! Irgendwer musste den Anfang machen. Ich hoffe, es werden sich noch viele weitere trauen und sich endlich wehren!!! Ich wünsche dir alles, alles Liebe und dass deine Träume in Erfüllung gehen!!

Freundschaft, Hannah, per e-Mail

Lieber Ringo, durch die politische Gruppe in der ich mitwirke, habe ich von dir erfahren. Ich möchte dir hiermit meine größte Anerkennung aussprechen für den Weg, den du gegangen bist. Viel zu wenigen Menschen ist bewusst, dass man mit etwas Mut durchaus, und wenn nur für sich selbst, etwas ändern kann. Ich wünsche dir für jeden weiteren Schritt, den du gehst, und für all die Probleme, die auf dich zukommen, viel Kraft und Standhaftigkeit. Misserfolg haben, heißt nicht unrecht haben!

Freundschaft! Steffi (16), per e-Mail

Meine Solidarität gilt all denen, die im Kampfe gegen die Kriegsgefahr Repressionen erleiden müssen. So gilt an alle, die dies lesen: Kämpft für eure Klasse und nicht für euer Land!

Nils (19), organisiert in Sozialistische Jugend Deutschland – Die Falken und Antifa Duisburg

Mir fällt dazu nur ein Satz ein: „Wenn morgen ein Pazifist stirbt, und er hat nicht von Ringo Ehlerts Geschichte erfahren, dann ist er ohne Erlösung gestorben.“ So, oder so ähnlich hat jemand über das Buch „Im Westen nichts Neues“ gesprochen. Das und noch etwas anderes haben sie gemeinsam. Man kann über beide den folgenden Satz sagen: „Pazifistische und anti-faschistische Gruppen sollten es umsonst an die Öffentlichkeit verteilen. Dieses Buch (jetzt Ringos Geschichte) sollte in jedem Buchhandel umsonst erhältlich sein, es sollte in jeder Schule, in jeder Universität gelesen werden.“ Und das ist genau meine Meinung. Wir sollten sie überall, wo wir nur können veröffentlichen. Da reicht eine kleine Aktion, welche auf den Alex begrenzt ist, nicht aus. Das ist unsere Chance ein neues '68 zu machen. Nur dass wir es richtig machen. Wir sollten in dieser Kampagne alle linken Kräfte (Globalisierungsgegner, Pazifisten und vor allem die „echte“ Linke) vereinen! Ringos Geschichte ist nur der Anfang! Er hat (vielleicht) die Revolution ausgelöst. An uns liegt es nun, das zu vollenden.

Freundschaft! Michael, per e-mail

Lieber Ringo, deine Erklärung spricht mir aus der Seele. Ich trug einst selbst die Uniform der Bundeswehr; einer Armee, die in übler Tradition eines Kreuzes steht, das nicht nur einen Haken hatte. Dass mir dieses Tuch keine Löcher in die Haut brannte, verdanke ich der Tatsache, dass ich gleichzeitig – und im Westen unerkannt – eingebunden war in die militärische Struktur des ersten deutschen Arbeiter- und Bauernstaats.

Ich empfinde Respekt für deinen Entschluss, den Dienst in einer Armee zu verweigern, deren Drang nach internationalem Agieren heute keine Volksarmee mehr etwas entgegensetzen kann. Richtig ist auch deine Einschätzung, dass der deutsche Militarismus immer mehr Bereiche des zivilen Lebens instrumentalisiert und von „Zivil- oder Ersatzdienst“ nicht mehr die Rede sein kann.

Ich hoffe, dein klarer Klassenstandpunkt macht auch anderen Mut und du bleibst nicht allein in deinem bevorstehenden Kampf.

Dieter W. Feuerstein, 1972–1990 Kundschafter des Friedens

Erklärung zu meiner totalen Kriegsdienstverweigerung

Hiermit erkläre ich, dass ich den Dienst mit und ohne Waffe in der Bundeswehr, den Zivildienst und den Dienst in allen anderen kriegsunterstützenden Einrichtungen der Bundesrepublik Deutschland aus Gründen meines Gewissens und meiner (politischen) Weltanschauung verweigere und am 3. September 2001 nicht zum Dienst erscheinen werde. Ich berufe mich dabei auf das Grundrecht der Freiheit des Gewissens und der Weltanschauung, Art. 4 Absatz 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.

Ich bin in der Deutschen Demokratischen Republik aufgewachsen. Als ich 12 Jahre alt war, übernahm die Bundesrepublik Deutschland mein Land – wie ich später erkannte, in einem Akt berechnender und widerrechtlicher Annexion.

Meine Mutter arbeitete in der DDR viele Jahre als Laborfachassistentin in der Poliklinik. Ihre Qualifikation wurde von den BRD-Stellen nicht anerkannt. Die Poliklinik wurde geschlossen, sie wurde gekündigt und konnte keinen adäquaten Arbeitsplatz mehr finden. Sie war zunächst arbeitslos und arbeitet heute schlecht bezahlt als Kassiererin bei der Drogeriekette Schlecker.

Der Betrieb meines Vaters, in der DDR als hoch qualifizierter Metallarbeiter / Schweißer mit der Fertigung von Medizinmöbeln beschäftigt, wurde Anfang der 90er Jahre ebenfalls geschlossen. Er wurde gekündigt und hat bis heute keine neue Arbeit finden können.

Ich selbst habe nach dem Realschulabschluss einen Ausbildungsplatz im Informatikbereich gesucht. Bei der hohen Jugendarbeitslosigkeit in der annektierten DDR musste ich froh sein, überhaupt irgendeinen Ausbildungsplatz zu bekommen und habe dann eine Lehre als Maurer absolviert und bin heute Facharbeiter. Nach Beendigung meiner Lehre wurde ich wegen Auftragsmangels nicht übernommen. Nach achtmonatiger Arbeitslosigkeit habe ich versucht, im Westen Arbeit zu finden. Bei den dortigen Firmen bekam ich zwar Arbeit, aber weder schriftlichen Vertrag noch regelmäßig Geld, wurde behandelt wie der letzte Dreck. Hilfe beim Arbeitsamt bekam ich nicht, dafür eine Arbeitslosengeld-Sperre, nachdem ich den Job aufgeben musste.

Heute bin ich gezwungen, trotz meiner Qualifikation als Hilfsarbeiter ständig auf Montage zu arbeiten, d.h. 3 Tage im Monat bin ich zu Hause, die Anfahrtswege sind endlos weit. In meinem Land war es trotz aller Bemühungen nicht möglich, eine Arbeit zu finden. Die Arbeitslosenquote in Mecklenburg-Vorpommern liegt mittlerweile zwischen 40 und 50%.

Seit 11 Jahren wird mein Land von der Bundesrepublik Deutschland systematisch ausgebeutet und zerstört. Die Bundeswehr der BRD fungiert seit der Annexion als Besatzungsarmee auf dem Gebiet der annektierten DDR, als deren Bürger ich mich nach wie vor fühle. Bei der Bezeichnung als "Annexion" kann kein Unterschied dazwischen gemacht werden, ob diese Annexion durch eine kriegerische Aktion vollzogen wird oder ob diese Annexion durch Lügen und leere Versprechungen einer verlogenen Regierung, eines verlogenen Systems ihr Ziel erreicht. Das System der BRD brachte über mein Volk eine Welle des Elends, der Massenarbeitslosigkeit, die Beseitigung sozialer Sicherheiten und kulturellen Kahlschlag – nicht nur im Jugendbereich.

Aufgrund der Initiativen der Treuhand – eingesetzt zur "Abwicklung" der DDR im Interesse der westdeutschen Konzerne – sank allein im Zeitraum von 1990–1991 die Industrieproduktion auf ein Drittel des Standes von 1989. 95% des in der DDR vorhandenen Kapitals landete in den Händen des westdeutschen Finanzkapitals. Zwischen 1990 und 1995 vernichtete die Treu-

hand 3 Millionen Arbeitsplätze. Am Ende der Transaktionen der Treuhand blieb von dem Vermögen meines Landes ein Schuldenberg von 275 Mrd. DM übrig. Die Arbeit der Treuhand führte damit mit einem Defizit von 1.475 Mrd. DM zu der größten Verwüstung gesellschaftlichen Reichtums in Friedenszeiten. Der Raub des DDR-Vermögens und der mit der Annexion verbundene Aufschwung der Wirtschaft der BRD steht in einem tiefen Zusammenhang mit der Verdoppelung des Geldvermögens der BRD innerhalb von 10 Jahren auf einen gigantischen Wert von 6,75 Billionen DM.

Die Bundeswehr vertritt ausschließlich die Interessen der annektierenden BRD. Für mich ist es unmöglich, einen Dienst in einer Armee abzuleisten, die in meinem Land den Status einer fremden Besatzungsarmee hat.

Ein Dienst in der Bundeswehr ist mir auch deshalb unmöglich, weil ich nicht bereit und in der Lage bin, in einer Angriffsarmee zu dienen. Nicht nur der völkerrechtswidrige Angriff auf Jugoslawien – aber dieser in erschreckender Weise – hat gezeigt, dass die Bundeswehr ein blindes Instrument zur Verfolgung der Interessen der BRD ist. Denn es war offensichtlich, dass es keine gesetzliche Grundlage für die Aggression gab. Wer in schwerwiegender Weise Gesetze bricht, ist ein Verbrecher. Eine Armee, die in schwerwiegender Weise Gesetze bricht, ist eine verbrecherische Armee, in der ich nicht Dienst tun kann. Internationale Solidarität und Völkerfreundschaft sind für mich unabdingbare Fundamente des friedlichen Zusammenlebens der Völker in Europa und der Welt. Völkerrechtswidrige Angriffskriege sind mit diesen von mir verinnerlichteten fundamentalen Werten nicht vereinbar.

Der Dienst in der Bundeswehr ist für mich auch deshalb nicht möglich, weil diese Armee mit steigender Tendenz mit neonazistischen Elementen durchsetzt ist. Ich habe eine radikale antifaschistische Grundhaltung und ich kann es schon nicht ertragen, dass nach wie vor Bundeswehrkasernen die Namen berühmter Nazigeneräle tragen. Die Bundeswehr versteht sich selbst als Nachfolgeorganisation der Deutschen Wehrmacht, einer verbrecherischen Organisation, die im Dienste der deutschen Faschisten und des deutschen Kapitals ganz Europa in Schutt und Asche legte. Ein Dienst in einer Armee, die durch die ständig bekannt werdenden rechtsextremen und faschistischen Vorfälle in Kasernen dieses Antlitz wieder aufkommen lässt, ist für mich unmöglich.

Man mag mir vorhalten, ich hätte einen Antrag auf Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer stellen können. Ich habe dies nicht getan, ich bin kein Pazifist. Wenn ich es wäre, würde mir als Ergebnis dieses Verfahrens nur gestattet, den *Kriegsdienst mit der Waffe* zu verweigern. Wenn ich Pazifist wäre, dürfte ich weder den Kriegsdienst mit, noch den ohne Waffe absolvieren. Der Zivildienst kann aber aufgrund der zivil-militärischen Zusammenarbeit und aufgrund der Tatsache, dass mit diesem Dienst genau so die Wehrpflicht erfüllt wird (§ 3 Wehrpflichtgesetz), keine Alternative für einen Pazifisten sein.

Ich bin kein Pazifist. Ich kann mir vorstellen, für ein Land zu kämpfen, mit dessen Zielen ich übereinstimme und dessen Armee keine Angriffsarmee zur Verwirklichung der strategischen und ökonomischen Interessen der Kapitalmächtigen ist. Ich hätte mir vorstellen können, in der NVA meinen Dienst zu tun. Nicht, weil ich gerne Soldat sein wollte, sondern weil diese Armee nicht nur ein Land, sondern auch Werte verteidigte, die sich nach der Annexion der DDR nicht mehr durchsetzen konnten: das Entstehen für Frieden und Völkerfreundschaft.

23. August 2001, Ringo Ehlert